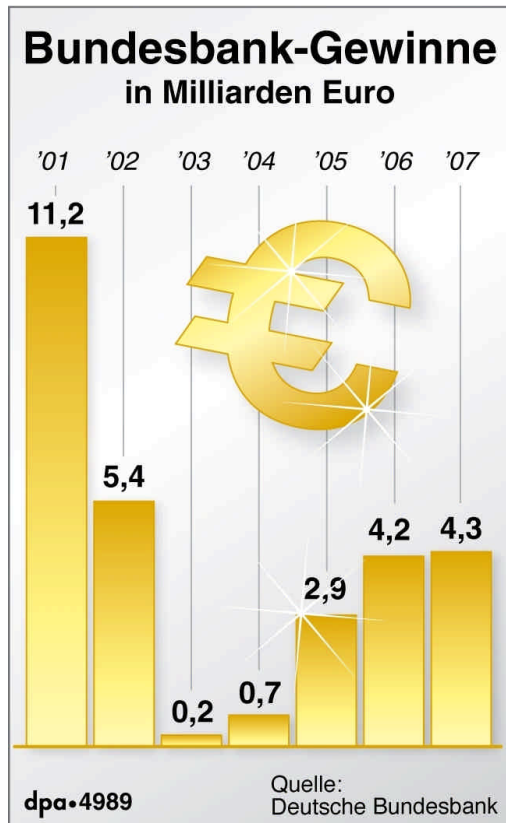


4,3 Milliarden Euro für den Finanzminister Bundesbankgewinn lässt Steinbrücks Kasse klingeln



Trotz hoher Abschreibungen auf Dollar-Anlagen hat die Deutsche Bundesbank ihren Gewinn im vergangenen Jahr gesteigert und den höchsten Überschuss seit 2002 erwirtschaftet. Die Zentralbank erzielte ein Plus von 4,3 Milliarden Euro. 2006 lag der Gewinn knapp darunter bei 4,2 Milliarden Euro.

Der Gewinn wird an den Bund überwiesen und lässt die Kassen von Bundesfinanzminister Peer Steinbrück klingeln: 3,5 Milliarden Euro fließen direkt in den Haushalt, die restlichen 800 Millionen Euro werden für die Schuldentilgung verwendet.

Bundesbankpräsident Axel Weber führte den Gewinn auf das gestiegene Zinsniveau im Euroraum zurück. Sie führen dazu, dass Anlagen der Zentralbank mehr Zinsen abwerfen. Vom starken Anstieg des Goldpreises konnte die Bundesbank nur in der Bilanz profitieren. Das liegt daran, dass sie trotz wiederkehrender Forderungen aus der Politik nach einem Verkauf des Goldes bislang nur einen geringen Teil ihrer Bestände zu Geld gemacht hat. Die Bundesbank ist nach der US-Notenbank Fed der weltweit zweitgrößte Eigentümer von Gold. Sie hat mehr als 3400 Tonnen in ihren Tresoren, die aktuell etwa 100 Milliarden Dollar wert sind. In Zeiten leerer Kassen hatte die Politik immer wieder Goldverkäufe verlangt. Weber sagte, der Umfang der Reserven stehe nicht zur Disposition. "Gold ist auch ein Puffer für unsere Devisenreserven."

Quelle: www.tagesschau.de/wirtschaft/bundesbank10.html

Woher kommt der Bundesbank-Gewinn?

Die wichtigste Aufgabe der Bundesbank ist nicht, Gewinne zu erzielen, sondern die Wirtschaft mit Geld zu versorgen. Die Notenbank erzielt aber Erträge, wenn sie den Geschäftsbanken kurzfristig Geld leiht oder wenn sie ihr Geld anlegt. Wenn Banken und Sparkassen Bargeld benötigen und es sich bei der Bundesbank leihen, müssen sie höhere Zinsen dafür zahlen.

Währungsreserven werfen Gewinne ab



Außerdem erzielt die Bundesbank Gewinne aus dem "Management" der Währungsreserven, die vornehmlich als Devisen in zinsträchtigen Anleihen geparkt sind - zu mehr als 90 Prozent in US-Dollar. Der Bundesbankgewinn wird daher von der Bewertung der Währungsreserven beeinflusst, die jeweils zum 31. Dezember erfolgt. Da 2007 der Dollar deutlich an Wert verlor, waren die Anlagen in Dollar weniger wert und mussten nach den Bilanzierungsvorschriften zum Teil abgeschrieben werden. Dies wurde aber durch höhere Zinserträge ausgeglichen.

Die andere Hälfte der Reserven liegt in Form von Goldbarren in den Tresoren. Politiker und

Bundesbank diskutieren immer wieder über einen teilweisen Verkauf der rund 3400 Tonnen Goldreserven. Die Bundesbank führt ihren Gewinn laut Gesetz an ihren Eigentümer, den Bund, ab. Von dem Betrag stehen dem Bundeshaushalt 3,5 Milliarden Euro als laufende Einnahme und zur Verringerung der Nettokreditaufnahme zu. Mit der restlichen Summe - soweit sie anfällt - zahlt der Bund Schulden des sogenannten Erblastentilgungsfonds zurück. In dem Fonds sind die Schulden der ehemaligen DDR gebündelt.

Quelle: www.tagesschau.de/wirtschaft/bundesbank12.html



www.bundesbank.de